

Der Tintenkleks zu Besuch bei der Fritz und Frida Schreibwerkstatt am 23.03.2018 in Frankfurt

Am 23. März 2018 besuchten die fleißigen Redakteure die Schreibwerkstatt in Frankfurt. Veranstaltet wurde das Event vom BVKM und allen interessierten aus dem ganzen Bundesgebiet.

Angefangen haben wir mit einer Vorstellungsrunde, die war zum größten Teil sehr interessant weil wir viele Dinge über die verschiedenen Teilnehmer erfahren haben.

Anschließend hat Anne Willeke (BVKM – Hauptveranstalter) kurz etwas über die Zeitschrift „Fritz und Frida“ erzählt und das alle geschriebene Werke dieser Schreibwerkstatt in der neuen Ausgabe veröffentlicht werden können. Hierzu haben wir alle gemeinsam Themen gesammelt, die uns aktuell beschäftigen. Themen waren z.B. Politik (Flüchtlinge in der Pflege), Rechte und Pflichten von Menschen mit Behinderung, Sind Einrichtungen der Behindertenhilfe noch Zeitgemäß und Barrierefreiheit. Per Auswahlverfahren haben wir uns dann für ein Thema entschieden und sind anschließend in unterschiedlichen Workshops den Themen genauer auf den Grund gegangen.

Vorher stellte Frau Willeke die Teilnehmerin Paloma vor. Paloma ist eine tolle junge Frau. Sie lebt seit dem 17. Lebensjahr in einer eigenen Wohnung und beschäftigt insgesamt sieben Assistenzen. Sie ist eine aktive Schreiberin, setzt sich für ein inklusives Poetry Slam ein und betreibt aktiv einen You Tube Kanal (Paloma in Action).

In einem Schreibworkshop ging es erst einmal darum, einfach drauf los zu schreiben. Die Themen, die uns sehr bewegt haben waren „Barrierefreiheit“ und „Sind Einrichtungen der Behindertenhilfe noch Zeitgemäß“?

Zur Schreibwerkstatt selbst hier die Statements der fleißigen Tintenkleksredakteure:

Steven Schneider:

„Ich habe noch sehr lange über meinen Artikel „Sind Einrichtungen der Behindertenhilfe noch Zeitgemäß“? nachgedacht. Vor allem über den Punkt zeitgemäß. Ich denke nicht, dass unsere Einrichtungen noch zeitgemäß sind. Ich denke aber auch, dass wenn man alles im Detail auseinandernehmen würde, könnte ich auch gleich ein eigenes Buch verfassen.

Was ich sehr beeindruckend fand war ein Teilnehmer, der es sogar geschafft hat ein eigenes Buch zu schreiben. Ich glaube ich würde das nicht schaffen – so abgefahrene Ideen habe ich nicht.

Besonders blöd fand ich den Schluss des Tages. Als wir zu unserem Bus zurückkamen, mussten wir feststellen, dass wir von einem anderen Rollibus eingeparkt wurden. Mein erster Gedanke war – was ist das denn für ein Depp???? Jeder mit etwas Verstand erkennt doch, dass Rollibus auch gleichzeitig ausfahrbare Rampe bedeutet. Zumal doch auf den Türen bitte 3 Meter Abstand einhalten, drauf steht.

Die Zeitschrift „Fritz und Frida“ würde ich gerne abonnieren und stehe hierzu auch schon mit Anne Willeke in Kontakt (Anmerkung: Das Abonnement kostenlos)

Summa summarum würde ich mich total freuen, wenn noch einmal eine Veranstaltung dieser Art stattfinden würde. Die Zusammenarbeit mit anderen Menschen mit Behinderung war sehr inspirierend“.

Steven

Schneider

